welche die französische Nationalversammlung beschlossen hat, den Abschluß des Vertrags um einige Tage verzögern könnten, da sich Graf Arnim in Folge dessen genöthigt gesehen habe, vorher Bericht nach Berlin zu erstatten.

Paris den 20. Sept. Die Uebergabe der Forts des rechten Ufers ist heute Vormittag ohne Zwischenfall vor sich gegangen, eine zahlreiche Menge hatte sich eingefunden, verhielt sich jedoch ruhig.

Paris den 20. Sept. Heute stand Rochefort vor dem Kriegsgericht. Derselbe lehnte die Solidarität mit den Männern der Commune ab, sagte, daß er dieselbe nicht einmal kenne und vertheidigte sich lebhaft gegen die in der Anklage gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Die incriminirten Journalartikel rührten nicht von ihm her, er habe stets der Commune Opposition gemacht, die Zerstörung des Thiers'schen Hauses habe er nicht angeregt, bei seiner Gefangennahme in Meaux habe er die ihm angebotene Freiheit abgelehnt. Nach langer Beweisaufnahme forderte der Regierungskommissär zur strengen Anwendung des Gesetzes auf. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Italien.

Turin den 19. Sept. Zur Feier der Eröffnung des Mont-Cenis-Tunnel hatte der Gemeinderath von Turin ein Banket veranstaltet, zu dem etwa tausend Einladungen ergangen waren. Unter den Eingeladenen befanden sich die französischen Minister de Remusat und Lefranc, die italienischen Minister Visconti-Venosta, Sella, Castagnola und Devincenzi, sowie die Vertreter Oestreichs, Deutschlands und der Schweiz. Der Maire von Turin sprach zunächst den fremden Gästen seinen Dank für ihr Erscheinen aus und brachte alsdann den ersten Toast auf den König aus. Nach demselben ergriff der Minister de Remusat das Wort. Derselbe gab den Gefühlen der Freundschaft Ausdruck, welche Frankreich für Italien empfinde, gedachte der gemeinsamen Abstammung, welche beide Nationen vereinige und bezeichnete den großen Verkehrsweg, welcher nunmehr zwischen den beiden Ländern eröffnet sei, als den Weg zum Frieden und zur Wohlfahrt. Der Minister schloß seine Rede, indem er im Namen Frankreichs ein Hoch auf die Unabhängigkeit und Freiheit der Nationen ausbrachte. Visconti-Venosta antwortete mit einem Toast auf die französische Republik und ihre Minister. Im Namen der Deputirtenkammer und des Senats sprachen sodann noch Biancheri und Vigliani, welche der Stadt Turin ihren Dank für die gastfreundliche Aufnahme abstatteten.

Rumänien.

Bukarest den 19. Sept. In der Angelegenheit, betreffend die Aufhebung der Strousberg'schen Conzession ist durch fürstliches Dekret der Sectionspräsident Cretzesco zum Schiedsrichter von Amtswegen für das Consortium ernannt worden.

England.

London den 18. Sept. In verschiedenen Theilen Englands ist die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs in bedenklichem Grade ausgebrochen.

Nordamerika.

* In New-York hat sich in den letzten 2½ Jahren die Schuld der Stadt und Grafschaft von 63 Mill. auf 113 Mill. Dollars gesteigert. Es ist dieß der schlechten Verwaltung zu verdanken, welche der über diese Zeit im Amt befindliche Major (Stadtvorstand) Hall zuließ. Die ganze Stadt ist darüber in größter Aufregung.

New-York den 18. Sept. Die Bewegung, welche sich in New-York gegen die Mißwaltung der städtischen Finanzen erhoben hat, ist in ein neues Stadium getreten. Nachdem nämlich der Stadtkassenkontroleur Connolly, einer der 3 Hauptangeschuldigten, dem Drucke, welchen die Bürgerschaft auf ihn ausübte, nachgebend, einen angesehenen New-Yorker Bürger zum stellvertretenden Kassenkontroleur mit umfassenden Vollmachten ernannt hatte, scheint der Major Hall, der zweite in dem angeschuldigten Kleeblatt, sich nur zu noch größerem Widerstande gereizt gesehen zu haben; denn er hat seinen bisherigen Verbündeten Connolly des Amtes entsetzt und den Posten eines Oberkassenkontroleurs dem General Mc Clellan angeboten. Wie die Sachen sich in Folge dieser Maßregel gestalten werden, bleibt abzuwarten.

Das würdige Kleeblatt.

Ein Bruchstück meiner russischen Erinnerungen.

Von Fedor Gustawitsch.

„Dort unten liegts Städtchen, Barin!"*) rief mein Kutscher, indem er auf einige lichte Punkte zeigte, die am nächtigen Horizonte flimmerten; „wir werden nach einer Viertelstunde in der Herberge sein, wenns dem Himmel gefällt. 'S ist ein Glück für uns, daß es nicht Winterzeit ist, sonst hätten wir die Graupelze gewiß auf den Hacken, bevor wir drinnen wären."

„Giebts denn viele Wölfe hier im Winter?" fragte ich.

„Viele! Viel zu viel, Väterchen. Ei, 's war erst im letzten Winter", fuhr er mit der Vorliebe des Russen für grauslicke Geschichten fort, „daß ein Schlitten ins Städtchen einfuhr, den die Graupelze gerade hier auf demselben Flecke und gerade an einem so dunklen, windigen Abend wie heute abgefaßt hatten; sie hatten den Kutscher, die Pferde und alles aufgefressen außer dem Schlitten, den aber hatten sie auch hübsch zerkratzt und zerbissen."

„Aber wenn die Pferde aufgefressen wurden, wie kam denn nachher der Schlitten bis zur Stadt?" warf ich ein.

„Ei Barin!" erwiederte der alte Schelm kichernd, „das ist meine Sache."

Unsere Tagesfahrt war lang und beschwerlich gewesen, wie man unserm dampfenden und schnaubenden Dreigespann leicht ansehen konnte; wir waren durch eine keineswegs angenehme Landschaft gefahren. Außer in Finnland, im Kaukasus und auf der Krim ist Rußland sehr eintönig. Die aus elenden Blockhütten bestehenden Dörfer liegen weit auseinander und dazwischen liegt ebenes, wüstes oder doch nur kümmerlich bebautes Land, oder die Straße zieht sich durch meilenlange Wälder. Von ordnungsmäßigem Straßenbau ist nicht die Rede und trifft man auf Brücken, so sucht man lieber neben denselben eine Fuhrt durchs Wasser, als daß man sich ihnen anvertraut.

Im Winter ist das Reisen noch am angenehmsten, indem der ellenhohe Schnee die Unebenheiten des Bodens ausgleicht und man in der kürzesten Richtung querfeldein dahin jagen kann, wenn Einem nicht der Weg durch die Wölfe verlegt wird.

Unter solchen Umständen wird es der Leser erklärlich finden, daß mich beim Anblick der Lichter des nahen Städtchens ein Gefühl besonderer Behaglichkeit überkam; ich blickte auf die lichten Punkte, die immer heller wurden, bis wir endlich in die einzige Straße, die das Städtchen hatte, einfuhren und vor einem langen, niedrigen, ziemlich solid aussehenden Holzhause, — der Wohnung des Starosta oder Bürgermeisters — hielten, bei dem ich mein Nachtquartier nehmen wollte.

(Forts. folgt.)

*) Barin heißt wörtlich übersetzt Meister und entspricht dem Worte Herr.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

Gärtringen den 20 Sept. Käufe à 115 fl. mit 1 Thlr Zuschlag, 5 Ctr à 120 fl. mit 3 Kronenthaler Zuschlag, theilweise noch am Stock.

Bezirk Horb den 20. Sept. Prima bis zu 135 fl.

Aus Hohenzollern den 20 Septbr. Einige Abschlüsse von 130—136 fl. pr. Ctr. für prima Waare.

Ehingen den 19. Sept. Preise steigen. Gestern und heute zu 120—125 fl. ziemlich gehandelt. Verkäufer halten zurück. Die Stadt verkaufte eine Parthie zu 126 fl.

Tettnang den 21. Sept, Morg. Unsere Hopfen gehen schnell zu höheren Preisen ab. Gestern wurden 140 fl. bezahlt. Die Qualität ist aber auch ausgezeichnet.

Nürnberg den 19. Sept. Die heutigen Abladungen aus unserer Gegend waren über alle Erwartungen groß, denn solche beliefen sich auf nicht weniger den ca. 500 Ballen. Das Geschäft ging äußerst schleppend und Preise büßten gegen gestern reichlich 5 Gulden ein. Der höchste Preis war fl. 115, welche eine trockene Partie Altdorfer Hopfen erlöste, wofür man gestern willig fl. 122 bezahlt haben würde. Bis Mittag war der größte Theil der Zufuhr verkauft und ging solcher je nach Beschaffenheit und Qualität der Waare zu fl. 105—110 ab. Für 1870er Waare bezahlt man fl. 30—33 je nach Qual.

(Nicht zu übersehen ist stets, daß der bayerische Centner 12 Pfd. mehr wiegt, als der württembergische oder der Zoll-Centner.)

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 19 Sept. Bei schwachem Besuche wurde an heutiger Börse doch Einiges gehandelt und zwar in hierländischer Gerste à 4 fl. 27 kr. und in Waizen à 7 fl., während in Haber und anderen Getreidesorten Nichts umging. Auch in Oelsaaten fand kein Umsatz statt, da die Eigner überspannte Forderungen machen. Effektives Rüböl ist sehr gefragt, aber äußerst knapp vorhanden; nominelle Preise 26¾—27 fl. Mohnöl neues auf 39—40 fl. gehalten. Die Mehlpreise sind zu notiren: Nr 1 11 bis 11 fl. 15 kr., Nr 2 10 bis 10½ fl., Nr. 3 9 bis 9 fl. 15 kr., Nr. 4 7½ bis 7¾ fl.

Fruchtpreise.

Hall den 16. Sept. Kernen 7 fl. 10 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 36 kr. Haber 3 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 20. Sept. Dinkel 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haber 3 fl. 34 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Gottesdienste
der Parochie Backnang

am Sonntag den 24. Sept.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Leuckner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 113. Dienstag den 26. September 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Einladung
zum Abonnement
auf den
Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement, weßhalb zum Eintritt in dasselbe eingeladen wird. Alle Königl. Postämter und die Postboten nehmen Bestellungen an; man bittet aber, diese so zeitig machen zu wollen, daß Störungen in der Versendung des Blatts, welche sonst unvermeidlich sind, verhütet werden.

Backnang im Sept. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Georg Michael Mutz, Bäcker von Fornsbach,
Samstag den 9. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Fornsbach.

Den 16. Septbr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 30. d. Mts.**, von Morgens 10 Uhr an, in der Krone zu Fornsbach aus dem Hornberg und Haenersberg:
1401 Stück tannen Nutzholz mit 54473 C.'.

Reichenberg den 21. Sept. 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Gronau,
Gerichtsbezirks Marbach.

Wein- und Faß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorb. Albert Ruoff, Kaufmanns von hier, kommt am

Dienstag den 3. Oktbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:
11 Eimer 1865er
5 Eimer 1868er } Wein,
17 Eimer 1870er
4½ Eimer Most und
9 Fäßer von 1 Imi bis 14 Eimer haltend,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Septbr. 1871.

K. Amtsnotariat Beilstein.
Braunbek.

Klingen,
Gemeindebezirks Murrhardt.

Brückenbau-Accord.

Die Herstellung einer neuen steinernen Brücke über die Murr auf Markung Klingen, mit dem Ueberschlagsbetrage von 739 fl. 33 kr. wird in Folge Nachgebots am kommenden
Freitag den 29. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
in Klingen wiederholt veraccordirt und werden hiezu tüchtige Accordsliebhaber eingeladen.

Den 25. Septbr. 1871.

Oberamtswegmeister
Holch.

Backnang.

Verkauf eines Gasthofs mit Bierbrauerei.

Aus der Gantmasse des Schwanenwirths Scheytt dahier werden am

Samstag den 14. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhauswiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

a) Ein 3stockiges Wohnhaus mit dinglicher Schildwirthsschaftsgerechtigkeit,
der Gasthof zum Schwanen,
V.-V.-A. 12,000 fl.

b) Ein 2stockiges Gebäude hinter dem Wohnhaus, die Bierbrauerei, mit Tanz- und Speisesaal,
V.-V.-A. 7000 fl.;

c) Eine 2barnige Scheuer neben der Bierbrauerei,
V.-V.-A. 4100 fl.;

d) ½ Mrg. 18,5 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten mit Wirthschafts-Saal u. s. f. und 1 gewölbten Lagerbierkeller,
V.-V. A. 1600 fl.

Gerichtlicher Anschlag fürs Ganze 21,000 fl.

Indem sich auf den eingehenden Beschrieb dieser Verkaufs-Objekte in Nr. 81 und 85 dieses Blattes bezogen und noch bemerkt wird, daß dem Käufer Gelegenheit zur gleichzeitigen Erwerbung des vorhandenen Mobiliars gegeben ist, werden die Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, zur Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 23. Septbr. 1871.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Hopfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag der städtischen Hopfen-Anlagen mit ca. 3 Centnern schöner Waare wird am

Mittwoch den 27. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 23. Septbr. 1871.

Stadtpflege.

Althütte.

Gefunden!

Eine **Taschenuhr** mit Schlüssel, welche

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

der rechtmäßige Eigenthümer binnen 15 Tagen gegen Erstattung der Bekanntmachungsgebühr hier abzuholen hat, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Den 19. Septbr. 1871.

Schultheißenamt.
Schlientz.

Sauerhof.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Hohlmayer, Bauers vom Sauerhof, werden am nächsten

Mittwoch den 27. Sept. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

Circa 1 Ctr. Hopfen,
Circa 6/8 Morgen Ertrag von Kartoffeln,
Der Ertrag von Hanf, Kraut u. Rüben.

Lippoldsweiler den 22. Sept. 1871.

Güterpfleger
Barth.

Siegelsberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Am **Samstag den 30. d. Mts.,**
Nachmittags 1 Uhr,

wird die Winterschafwaide von hiesiger Markung im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Sie kann mit 200 Stück befahren werden. Liebhaber werden eingeladen.

Ortsanwalt
Schmid.

Unterweissach.

Herr Stadtarzt Dr. Kern in Backnang beabsichtigt sein in Unterweissach besitzendes Anwesen, bestehend in:

einem Wohnhaus, einer Scheuer, Remise und Küchegarten im Anschlag von etwa 4000 fl. zu verkaufen.

Die Aufstreichsverhandlung findet am

Donnerstag den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufsbedingungen billig gestellt werden, auch der Zuschlag bei annehmbarem Angebot sogleich erfolgen wird.

Den 22. Sept. 1871.

Der mit dem Verkauf beauftragte:
Kronenwirth Schlehner.

Geld-Gesuch.

30 fl. werden auf längere oder kürzere Zeit von einem Manne aufzunehmen gesucht, der 6% Zins bezahlen würde. Näheres sagt die Redaktion des Blatts.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand . . . . . 120,500,000 fl.
Effectiver Capitalfonds . . . . . 30,000,000 fl.
Versicherungen werden vermittelt durch

Julius Schmückle
in Backnang.

Schwäbische Industrie-Ausstellung Ulm.
Geöffnet bis Sonntag den 1. Oktober 1871.

Schluß am Abend desselben Tages.

Schwaikheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen wegen Wegzugs seine sämmtliche Liegenschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht aus der Hälfte an einem zweistockigten Wohnhaus nebst Scheuer, einer daneben eingerichteten Küferwerkstatt mit Branntweinbrennerei und 8 Mrg. Gütern in bester Lage. Mit dem Haus kann ein vollständiger Küferhandwerkszeug erworben werden. Der Aufstreich findet am

Samstag den 30. Sept. d. J.,
Mittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause statt.

Liebhaber ladet freundlich ein.

Den 23. Sept. 1871.

Ludwig Müller, Küfer.

Ein gesittetes ehrliches Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches selbstständig kochen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Einen mittleren

Kastenofen mit eisernem Helm

hat billig zu verkaufen

C. Weismann.

Putzlumpen,

auch in größeren Stücken zum Belegen der Fußböden, sind wieder eingetroffen bei

C. Weismann.

Backnang.

Schönen hällischen Roggen,

Winterwaizen, rothen und weißen Dinkel, gutkochende Erbsen und Linsen empfiehlt

Saifensieder **Schächterle.**

Backnang.

Vor etwa 10 Tagen habe ich von der Aspacher Vorstadt bis in die untere Fabrik

mein Schreibbuch

verloren; dem Finder und Zurückgeber verspreche ich eine sehr gute Belohnung.

Zimmermann **Wilhelm.**

Backnang.

Erdöl,

beste Sorte, erlasse ich per Liter zu 17 kr., 1/2 Liter zu 9 kr.

Isenflamm.

Backnang.

Lohknecht-Gesuch.

In einer hiesigen Gerberei findet ein Lohknecht sogleich Arbeit.

Näheres bei

Wagner **Beck.**

Ludwigsburg.

Reines

Schweineschmalz,

I. Qualität,
in Gebinden von 30—50 Pfd. à 22 kr. pr. Pfd.
bei Originalfässer à 20 1/2 kr. pr. Pfd.

Fr. Stark beim Bahnhof.

Backnang.

Einen ganz guten

Eremitage-Ofen sammt Stein

hat wegen Aenderung billig zu verkaufen

Feeser, Schönfärber.

Backnang.

Rekruten-Versammlung.

Sämmtliche Rekruten vom Jahrgang 1850 und 1851 werden ersucht, nächsten **Mittwoch,** Abends 8 Uhr, bei Albert Müller, Metzger, zahlreich zu erscheinen.

Mehrere Rekruten.

Amtliche Nachrichten.

* Dem Kanzleihilfsarbeiter Currlin der Oberrechnungskammer, derzeit Regimentsquartiermeister des 1. Inf.-Reg. (gebürtig von Backnang), wurde die bei der Domänendirektion erledigte Sekretärstelle übertragen.

* Das Regierungsblatt für Württemberg Nr. 25 vom 22 Sept. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. die Volkszählung auf den 1. Dez. d. J.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Aus Veranlassung der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Majestäten wurde von denselben eine Menge Ordens- und anderer Auszeichnungen ertheilt. In soweit diese den Bezirk Backnang und Umgegend betreffen, ist daraus Folgendes hervorzuheben: Der ref. Oberamtspfleger Föhr in Marbach erhielt das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens; Oberamtspfleger Haaf in Gaildorf den Olga-Orden; die Stadtschultheißen Griesinger in Murrhardt, Jent in Winnenden, Kübler in Großbottwar und Singer in Beilstein die goldene Civilverdienst-Medaille; Schultheiß Layer in Steinbach, Schullehrer Schnaufer in Großbottwar und die Oberamtsdiener Buck in Backnang und Grünvogel in Welzheim die silberne Civilverdienstmedaille. Ferner ist zu erwähnen, daß dem Vorstand der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Präsident Dr. v. Steinbeis, das Prädikat „Excellenz", dem Wasserbautechniker Ehmann der Titel und Rang eines Oberbauraths, den Oberamtmännern Meurer von Heilbronn und Kehlen von Cannstatt sowie dem Assessor Vischer bei der Centralstelle der Titel und Rang eines Regierungsraths verliehen wurde.

Stuttgart den 23. Sept. Zur Beglückwünschung Ihr. Königlichen Majestäten hat sich die ganze Königl. Familie, deren Mitglieder zum großen Theil bisher noch abwesend waren, wiederum hier versammelt. Im Laufe des Nachmittags beehrte der König auch das von der hiesigen Schützengilde zur Feier der silbernen Hochzeit veranstaltete Festschießen mit einem Besuche. Seine Maj. that mehrere Schüsse auf die Festscheibe, worunter den zweitbesten Schuß, der an diesem Tage gethan wurde.

Stuttgart den 23. Sept. Der gestrige Fest-Ball im Königsbau, zu welchem das Obersthofmeisteramt auf Befehl Ihrer Majestäten mehrere Tausend Einladungen hatte ergehen lassen, gestaltete sich zu dem glänzendsten Feste, welches je in diesen prachtvollen Räumen begangen worden ist. Der große Saal des Königsbaus gewährte einen glanzvollen und großartigen Anblick durch die Menge reicher und ausgewählter Toiletten, wie durch die Gala Uniformen des Hofstaates, des diplomatischen Korps, des Militärs und der Staatsbeamten. Doch fehlte neben dem goldgestickten, mit Ordenssternen besäten Frack auch nicht die schlichte Tracht des Bauersmannes, denn das Königliche Paar wollte den Vorabend Seines Jubelfestes inmitten Seines Volkes zubringen. Gegen 8 Uhr erschien das hohe Paar im Fest-Saal, und eröffnete selbst den Ball durch eine Polonaise. Mit Stolz sah Jeder auf das stattlich einherschreitende hohe Paar und wünschte demselben eine lange Reihe von Jahren der Gesundheit und des Glückes. Unter den Paaren der Polonaise bemerkte man von dem Königlichen Hause den Prinzen Wilhelm in der kleidsamen Uniform der preußischen Garde-Husaren, den Prinzen August, Kommandeur des k. preuß. Gardekorps, den Herzog Eugen Erdmann, die Frau Prinzessin Friedrich, die Frau Prinzessin von Sachsen-Weimar mit Ihrem Gemahl, dem Prinzen Hermann. Nach der Polonaise unterhielt Sich das Jubel-Paar aufs gnädigste mit den verschiedensten Personen aus der Mitte der Ballgäste, wobei beide Majestäten besonders gerne Mitglieder der aus den Städten des Landes hieher gekommenen Festdeputationen zum Gespräche heranzogen. Die Jugend lag dann allmälig auf die ungezwungenste und ausgiebigste Art dem Tanzvergnügen ob. In der Vorhalle des Festsaales, in den drei kleineren Sälen, auf der Galerie, kurz überall, wo sich ein Platz bot, standen endlose Tafeln mit den mannigfachsten Erfrischungen und Genüssen beladen; und diesen unerschöpflichen Schätzen, von der K. Hofdienerschaft angeboten, wurde bis spät in die Nacht hinein lebhaft zugesprochen. Nach 1 Uhr neigte sich der Festball seinem Ende zu, ein Fest, so schön und gelungen, daß es nicht aus der Erinnerung der Theilnehmer schwinden wird.

* Am Samstag den 23. Sept. fand der Empfang der Gratulationsdeputationen durch Ihre Majestäten im Residenzschlosse statt. Zuerst kamen die Vertreter der Amtskorporationen des Landes; sie überreichten eine Adresse, in welcher nach den Glückwünschen ausgeführt war, daß das Land die unablässigen Bezeigungen des Wohlthuns von Seiten der Majestäten mit einer bescheidenen Erwiederung bethätigen möchte. Geleitet von der Erfahrung, wie wohlthätig das von Ihrer Maj. der Königin Olga gegründete Haus der Barmherzigkeit in Wildberg gewirkt habe, hätten sämmtliche Amts-Corporationen des Landes durch Beiträge einen Fonds von zus. 42,220 fl. gegründet, den sie hiemit den Majestäten zur Verfügung stellen, damit zum Andenken an die silberne Hochzeit ein zweites Haus der Barmherzigkeit mit demselben gestiftet werde. — Hierauf überreichte Oberbürgermeister Sick von Stuttgart an der Spitze einer Deputation der bürgerlichen Kollegien von da eine Stiftungsurkunde, wornach diese zur Errichtung eines Neubaues für die sog. Krippe, deren Gründung und gedeihliche Entwicklung die Stadt Stuttgart der Gnade Ihrer Maj. der Königin Olga verdanke und deren heilsame Wirksamkeit für die bessere Verpflegung der Kinder jüngsten Alters über eine große Anzahl armer Familien sich ausdehne, ein Grundstück von 1/8 Morgen 19 Quadratruthen an der Kasernenstraße Seitens der Stadt übergeben. — Endlich überreichte auch die Frau Oberbürgermeisterin Sick in Begleitung von 4 weiteren Frauen, Ihrer Majestät der Königin eine Adresse, in welcher die Frauen der Bürgerkreise der Residenz, neben dem Ausspruch der Glückwünsche und der Verehrung der Königin als des Vorbilds der weiblichen Tugenden, einen zur Weiterentwicklung der „Krippe" unter sich gesammelten Beitrag von 5,300 fl. der Königin zur Verfügung stellen.

* Um die von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins angeregte Landesstiftung zur Versorgung alter erwerbsunfähiger und kränklicher Armen durch ein zweites Haus der Barmherzigkeit zu bewirken, haben nicht nur die Amtskorporationen des Landes die obengenannten 42,220 fl. zusammengetragen, sondern hat man auch sonstige Beiträge gesammelt und besonders in den evangelischen Kirchen des Landes dazu geopfert. Zu den 42,220 fl. hat beigetragen: Stutrgart Stadt 2000 fl., Ulm 1500 fl., Cannstatt 1200 fl. 15 Bezirke, worunter Marbach, Ludwigsburg, Heilbronn, je 1000 fl., 4 je 800 fl., 7 je 600 fl., 17, worunter Backnang, Schorndorf, Leonberg, Besigheim, Brackenheim, je 500 fl., 8, worunter Weinsberg, je 400 fl., 3, worunter Welzheim je 300 fl., 3, worunter Gaildorf, je 250 fl., Waiblingen (allein) 200 fl. und endlich Maulbronn (allein) 150 fl. Unter den sonstigen Beiträgen läuft das Opfer der evangelischen Diöcese Backnang mit 65 fl. 48 kr., das von Marbach mit 130 fl. 14 kr., Gaildorf mit 101 fl. 8 kr., Waiblingen mit 140 fl. 15 kr., Welzheim mit 91 fl. 11 kr., Weinsberg mit 130 fl. 40 kr., Hall mit 128 fl. 28 kr. In den Bezirken Gaildorf, Welzheim, Waiblingen und Weinsberg wurden auch noch von Einzelnen und von den jüdischen Gemeinden namhafte Beiträge gegeben.

Stuttgart den 22. Sept. Der preuß. General Mirus, welcher zum Kommandanten der würtembergischen Reiterbrigade ernannt wurde, hat das Kommando übernommen.

Stuttgart den 23. Sept. Heute Morgen sind 35 Mann theils von der Forstschutz-, theils von der Steuer-, theils von der Grenzwache nach Elsaß und Lothringen abgegangen, um daselbst als deutsche Reichszollwächter zu funktioniren. Dieselben wurden sämmtlich mit neuer Montur und Armatur versehen und erhielten die Gradauszeichnung als „Steuerwachtmeister". Ihre tägliche Zulage beträgt 10 Fr.

Schwaigern den 20. Sept. Heute fand hier eine zahlreiche, von allen bedeutenderen betheiligten Orten beschickte Versammlung wegen einer Bahn von Heilbronn nach Karlsruhe durch den sog Kraichgau, also über Schwaigern, Eppingen und Bretten statt. Es war erfreulich, zu hören, daß sowohl von Seiten der württ. Regierung, als auch von der badischen, durch deren Gebiet etwa 5 Sechstel der Bahn ziehen würde, eine Beförderung des Projekts gehofft werden darf.

Heilbronn den 22. Sept. Auf den heutigen Schafmarkt wurden gegen 25,000 Stück Vieh gebracht. Trotz dieser bedeutenden Zufuhr wurden erhebliche Preise erzielt. Für Hämmel bis zu 34 fl. per Paar, Lämmer 16 bis 20 fl. Auch die Zahl der Käufer war stark vertreten, namentlich aus dem Elsaß und aus Frankreich. Jedenfalls mehr als die Hälfte des Viehes dürfte verkauft worden sein.

München den 22. Sept. Das Programm des Altkatholikenkongresses in München enthält folgende Punkte: Wir halten fest am alten katholischen Glauben, wie er in Schrift und Tradition bezeugt ist, sowie am alten katholischen Kultus. Wir lassen uns als vollberechtigte Glieder der katholischen Kirche weder aus der Kirchengemeinschaft, noch aus den durch dieselbe erwachsenden kirchlichen und bürgerlichen Rechten verdrängen. Wir erklären die über uns wegen Glaubenstreue verhängten kirchlichen Zensuren für gegenstandslos und willkürlich. Vom Standpunkte des im Tridentinischen Symbolum enthaltenen Glaubensbekenntnisses verwerfen wir die unter Pius IX. im Widerspruch mit der Kirchenlehre und den Grundsätzen des Apostelkonzils zu Stande gebrachten Dogmen, insbesondere das vom unfehlbaren Lehramte und von der höchsten Jurisdiktion des Papstes. Wir halten fest an der alten Kirchenverfassung und verwerfen jeden Versuch, die Bischöfe aus der unmittelbaren selbstständigen Leitung der Einzelnkirchen zu verdrängen. Dem tridentinischen Kanon zufolge besteht die göttlich gestiftete Hierarchie von Bischöfen, Priestern und Diakonen. Wir bekennen uns zum Primat des römischen Bischofs, wie er auf Grund der Schrift von den Vätern und Konzilien anerkannt war. Wir erklären, daß Glaubenssätze nur im Einklange mit der h. Schrift definirt werden können und Lehrentscheidungen eines Konzils im unmittelbaren Glaubensbewußtsein des kathol. Volks und in der theologischen Wissenschaft sich als übereinstimmend mit dem ursprünglichen, überlieferten Glauben der Kirche erweisen müssen. Wir wahren der katholischen Laienwelt, dem Klerus wie der wissenschaftlichen Theologie bei Feststellung der Glaubensregeln das Recht des Zeugnisses und der Einsprache. Wir erstreben eine Reform in der Kirche, welche die heutigen Gebrechen und Mißbräuche im Geiste der alten Kirche heben und die berechtigten Wünsche des Volks auf Theilnahme an den Angelegenheiten der Kirche erfüllen würde. Der der Kirche von Utrecht gemachte Vorwurf des Jansenismus ist grundlos, und es besteht zwischen uns und ihr kein dogmatischer Gegensatz. Wir wünschen die Wiedervereinigung mit der griechisch-orientalischen und der russischen Kirche, deren Trennung ohne zwingende Ursachen erfolgte und in keinen wesentlichen dogmatischen Unterschieden begründet ist. Wir erwarten, unter Voraussetzung der angestrebten Reformen und auf dem Wege der Wissenschaft und der fortschreitenden christl. Kultur, allmälig eine Verständigung mit den übrigen christl. Konfessionen, insbesondere mit den protestant. und den bischöflichen Kirchen Englands und Amerikas. Wir halten bei Heranbildung des Klerus die Pflege der Wissenschaft für unentbehrlich und wünschen die Mitwirkung der weltlichen Obrigkeit zu Heranbildung eines sittlich-frommen, wissenschaftlichen und patriotischen Klerus. Wir verlangen für den niederen Klerus eine würdige, gegen hierarchische Willkür geschützte Stellung und verwerfen die willkürliche Versetzbarkeit der Seelsorgsgeistlichen. Wir halten zu dem die bürgerliche Freiheit und humanitäre Kultur verbürgenden Verfassungen

unserer Länder und erklären, unseren Regierungen im Kampfe gegen den im Syllabus dogmatisirten Ultramontanismus treu und fest zur Seite zu stehen. Da offenkundig durch die Jesuiten die gegenwärtige unheilvolle Zerrüttung verschuldet worden, da dieser Orden seine Machtstellung mißbraucht, um in der Hierarchie, im Klerus und im Volk kulturfeindliche, staatsgefährliche und antinationale Tendenzen zu verbreiten und zu nähren, und da er eine falsche, korrumpirende Moral lehrt, so sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß Friede, Gedeihen und Eintracht in der Kirche und ein richtiges Verhältniß zur bürgerlichen Gesellschaft erst möglich sind, wenn der gemeinschädlichen Wirksamkeit dieses Ordens ein Ende gemacht wird. Als Glieder der katholischen, durch die vatikanischen Dekrete noch nicht alterirten Kirche, welcher die Staaten politische Anerkennung und öffentlichen Schutz garantirt haben, halten wir auch unsere Ansprüche auf alle realen Güter und Besitztitel der Kirche aufrecht. München den 21. Sept. Das Redaktionskomite: Döllinger, Reinkens, Schulte, Huber, Maasen, Langen, Friedrich.

München den 23. Sept. Die heute im Glaspalaste stattgefundene erste öffentliche Katholikenversammlung war ungemein zahlreich besucht. Es waren 6600 Eintrittskarten ausgegeben.

München den 23. Sept. Die Abgeordnetenkammer hat gestern den Regierungsrath v. Ow (Patriot) zum ersten und den Grafen Seinsheim (Patriot) zum zweiten Präsidenten gewählt; und heute wählte die Reichsrathskammer den Baron Schrenk zu ihrem Vicepräsidenten.

Berlin den 20. Sept. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wird bis Ende dieser Woche in Berlin bleiben. Alsdann begibt er sich nach seinen Besitzungen in Lauenburg. Die Gemahlin und die Tochter des Fürsten sind zur Beendigung ihrer Kur noch in Reichenhall zurückgeblieben. Heute besuchte der Reichskanzler den neuen Parlamentsbau.

Berlin den 20. Sept. Der „Kreuzzeitung" zufolge erfolgt die Einberufung des Reichstags keinenfalls vor dem 15. Oct., da die Einberufung des Bundesrathes, dem die Vorbereitung der Vorlagen obliegt, vorangehen muß.

Berlin den 20. Septbr. Die heutige Prov.-Korr. bestätigt, daß man hier nicht geneigt ist, auf die von der Versailler Versammlung beschlossenen Abänderungen des Konventions-Entwurfs über die Steuervergünstigungen für Elsaß-Lothringen u. s. w. ohne Weiteres einzugehen. Pariser Korrespondenzen deuten an, daß Thiers in der ihm überlassenen Redaktion des Vertrags das Mittel finden dürfte, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Jedenfalls wäre es ungeheuerlich, wenn durch Schuld der Franzosen dieser ihnen so überaus günstige Vertrag nicht zum Vollzug käme.

Frankreich.

Paris den 22. Sept. Heute schloß die französische Regierung mit der Bank von Paris einen Vertrag zur Zahlung der vierten halben Milliarde ab.

Versailles den 22. Sept. Das Kriegsgericht verurtheilte gestern Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Platz, Mourot zu einfacher Deportation, Maret zu 5 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Der Revisionsrath verwarf die von Ferré, Urbain, Ferrat und Verdure eingelegte Berufung.

Das würdige Kleeblatt.

Ein Bruchstück meiner russischen Erinnerungen.

Von Fedor Gustawitsch.

(Fortsetzung.)

Ueber Mangel an Gastfreundschaft kann man sich im Allgemeinen in Rußland nicht beklagen. Ehe noch mein Kutscher von seinem Sitze herunterkam, war der Wirth schon herausgetreten, um mich mit vielen Verbeugungen und höflichen Worten zu bewillkommnen. Dann ergriff er mich bei der Hand, zog mich in das Haus hinein und gleich darauf saß ich, meines schweren Pelzes entledigt, bequem auf dem Ehrenplatze neben dem riesigen Ofen im Zimmer des Starosten, während vor mir der Samovar (der bei dem Russen allgemein übliche große, messingene, von innen mit Holzkohlen geheizte Wasserkocher), brodelte, um mit seinem heißen Strahle das Nationalgetränk, den Tschai (Thee) aufzubrühen. Bald darauf schlich auch schmunzelnd mein Kutscher herein, zündete sich seine Pfeife an, ließ sich in einem Winkel auf der im Zimmer herumlaufenden Bank nieder und schaute mich so selbstzufrieden an, als ob er das Bewußtsein seines Verdienstes fühlte, mich so gut untergebracht zu haben.

Während ich meinen Thee schlürfte und das grobe schwarze Brod dazu hinunterwürgte, womit die Frau des Starosten, ein derbes, munteres Weibchen, mich überreichlich versorgt hatte, blickte ich im Zimmer umher. Dasselbe unterschied sich in nichts von den Zimmern der Quartiere, die mich bisher auf meiner Fahrt in den Dörfern und kleinen Städten beherbergt hatten. Die roh behauenen Balken der Decke, welche zugleich das Dach der Häuser bildeten, die plumpen Tische und Stühle, der riesige blanke Samovar, die in Geld eingerahmten Heiligenbilder in der östlichen Zimmerecke mit der vor ihnen qualmenden Oellampe, der ungeheure Ofen, auf dessen breiterm Obertheil die Hausbewohner im Winter schlafen, das gerümmige Bett mit der aus bunten Läppchen zusammengestickten Decke — dies Alles fand ich auch hier wieder. Und dort, an der einen Wand des Zimmers steht die große bunt angestrichene Truhe mit starken Eisenbändern und gewichtigem Vorlegeschloß, der Stolz der russischen Bauern und Kleinbürger, worin sie ihre Sonntagskleider und sonstigen Werthsachen aufbewahren.

Obschon meine Umschau nur sehr flüchtig war, so bemerkte ich doch einen Gegenstand, den ich hier nicht zu finden erwartet hatte, indem der gemeine Russe als Waffe und Hauptwerkzeug weiter nichts zu besitzen pflegt, als seine Axt, mit der er aber sehr geschickt umzugehen weiß. Gerade mir gegenüber hing an einem in der Wand eingeschlagenen Nagel ein großes Pistol, das augenscheinlich lange Zeit nicht benutzt worden war, wenigstens mußte man nach dem Roste, der es bedeckte, so urtheilen. Mein Wirth folgte der Richtung meines Blickes und kircherte bedeutsam:

„Da hab ich etwas, Barin, was Ihr nicht leicht bei einem Muschik*) wie ich bin, finden werdet. Meint Ihr nicht so, Väterchen?"

„Freilich, Brüderchen", entgegnete ich in dem hier zu Lande üblichen Ton (der Russe liebt die Diminutive als Höflichkeitsbezeichnungen) einstimmend; „man sucht so ein Schießgewehr nicht bei Euch auf dem Lande. Ihr wollt wohl Brusaken (eine in Rußland sehr gewöhnliche Art großer Schwaben) damit todtschießen?"

Mein Wirth lachte laut auf über diesen ziemlich plumpen Witz und sein Weib kreischte dazu als Echo; dann schritt er nach der Wand, nahm das Pistol herab und legte es vor mich auf den Tisch. Ich bemerkte nun, daß auf dem Griffe einige Buchstaben eingeschnitzt waren; indem ichs an das Licht hielt, las ich „April 14, 1859". Ich blickte meinen Wirth fragend an.

„Ich selbst habe die Inschrift gemacht", sagte er stolz. „Ich verstehe zu schreiben und zu lesen, denn sonst könnte ich nicht Starosta sein. Hier zu Lande können das nur die Gelehrten", und er blickte mich triumphirend an. „Was Ihr da lest", fuhr er fort, „das ist der Tag, an dem ich zu dem Pistol kam. Er war mir damals mit Gottes Hülfe sehr nützlich, denn wenn ich nicht flink darnach gegriffen hätte, so wäre ich um vieles Geld gekommen und 's Leben konnte ich dabei auch noch im Handumdrehen verlieren."

„Ei, wie gieng denn das zu?" fragte ich neugierig. „Ich dachte, es wäre jetzt gerade gute Zeit zum Erzählen einer Geschichte, denn ich mag jetzt noch nicht sogleich mich schlafen legen."

(Forts. folgt.)

*) Gemeiner Mann, Bauer.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

* In **Württemberg** stellten sich die Preise am 21. und 22 Sept. in: Ellwangen auf 126—150 fl., Bezirk Gaildorf 105—115 fl., Hall 133 fl., Eßlingen 120—130 fl., Bezirk Böblingen 108—148 fl., Bezirk Herrenberg 138—150 fl., Rottenburg bis 150 fl., Tübingen 120—125 fl., Ehingen 138—150 fl.

Nürnberg den 21. Sept. Hopfen anhaltend steigend. Heute nur schwache Zufuhr; etwa 100 Ballen, welche in diesen Tagen erst geblattet, zu 127 und 136 fl. bezahlt, gut getrocknete Gebirgshopfen galten 5—10 fl. mehr. In feinen Sorten sind: Hallerdauer zu 160—166 fl., Württemberger zu 150 fl., Polen zu 155—160 fl. angezeigt.

(Nicht zu übersehen ist stets, daß der bayerische Centner 12 Pfd. mehr wiegt, als der württembergische oder der Zoll-Centner.)

Straßburg den 21. Sept. Seit einigen Tagen geht es im Hopfengeschäft sehr wild her. Von 150 Franken sind die Preise schnell auf 200, gestern auf 220 und heute bis 250 Fr, für einige Pöstchen selbst auf 275 Fr. getrieben werden.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Sept. Kernen 6 fl. 54 kr. Dinkel 4 fl. 51 kr. Haber 3 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 30 kr. Acketbohnen 1 fl. 42 kr., Waizen 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 45 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 22—44 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. 1 Bund Stroh 13 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Biberach den 20. Sept. Korn 7 fl. 19 kr. Roggen 5 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 3 fl. 39 kr.

Goldkurs vom 23. Sept.

Preußische Friedrichsd'or	fl. 9	58—59
„ Pistolen . .	9	38—40
Holländische 10fl.-Stücke	9	52—54
Randducaten	5	33—35
20Frankenstücke . . .	9	14½—15½
Englische Sovereigns . .	11	40—42
Russische Imperiales . .	9	33—35
Dollars in Gold . . .	2	23—24

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 114. Donnerstag den 28. September 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher von Backnang, Unterweissach, Oberbrüden, Steinbach, Oppenweiler, Reichenberg, Sulzbach und Murrhardt.

Aus Anlaß der theils schon begonnenen, theils demnächst in Angriff zu nehmenden Vorarbeiten zu neuen Eisenbahnbauten werden die obengenannten Ortsvorsteher beauftragt, in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen:

1) daß den mit der Aufnahme der Bahnlinie beauftragten Technikern der Zutritt zu den offenen und eingefriedigten Gütern, die Vornahme von Bodenuntersuchungen und das Ausstecken von Pfählen, Stotzen und Signalstangen von den Güterbesitzern überall zu gestatten sei. Sollte durch diese Arbeiten an den Gütern oder deren Ertrag Schaden angerichtet werden, so wäre derselbe durch die Untergänger einzuschätzen und das Ergebniß dem betreffenden Sections-Ingenieur zur Einleitung des Ersatzes zuzustellen;

2) daß es strenge verboten sei, die von den Eisenbahntechnikern aufgestellten Signale, Pfähle, Stotzen und sonstigen Merkzeichen zu beschädigen, zu verrücken oder auszureißen, daß vielmehr jeder Güterbesitzer aufgefordert werde, im Falle er eine solche Beschädigung oder Veränderung wahrnehme, sogleich dem Bahnbaupersonal Anzeige davon zu machen.

Zuwiderhandlungen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie die Vorarbeiten auch ihrerseits durch thunlichste Unterstützung des Baupersonals befördern, besonders auch demselben bereitwillig die Einsicht der Flurkarten, Güterbücher und anderer für seine Arbeiten dienlicher öffentlicher Documente gestatten und ihm bei Erhebung der nöthigen Notizen an die Hand gehen werden.

Backnang den 25. Sept. 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Einladung

zum Abonnement

auf den

Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement, weßhalb zum Eintritt in dasselbe eingeladen wird. Alle Königl. Postämter und die Postboten nehmen Bestellungen an; man bittet aber, diese so zeitig machen zu wollen, daß Störungen in der Versendung des Blatts, welche sonst unvermeidlich sind, verhütet werden.

Backnang im Sept. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Oberweißach.

Schafwaide-Verleihung.

Die Winterschafwaide auf der Markung Oberweißach, sowie die auf der Markung Wattenweiler, welche je mit 150 Stück Schafen befahren werden können, werden von Martini bis Lichtmeß 1872 am

Samstag den 30. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Septbr. 1871.

Schultheißenamt.
Schüßle.

Backnang.

Einen ganz guten

Ermitage-Ofen sammt Stein

hat wegen Aenderung billig zu verkaufen

Feeser, Schönfärber.

Backnang.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten bringen ihr **Putzgeschäft** in empfehlende Erinnerung und bemerken zugleich, daß sie für die Wintersaison in reicher Auswahl mit dem Neuesten versehen sind.

Geschwister **Bauerheim.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei.

Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen,** wie auch zum **Spinnen** und **Weben**

Werg, Hanf und **Flachs,** gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

F. A. Winter, Backnang.
G. F. Molt, Oppenweiler.
A. Seeger, Murrhardt.

Schw. Hall.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Eisen-, Colonial- & Farbwaarengeschäft** suche ich einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

J. P. Braz.

Backnang.

Ein ordentliches Laufmädchen

wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Unterzeichneter empfiehlt Blumenzwiebel, als Tulpen, gefüllte Hyazinthen, Tazetten, Croccus und Kaiserkronen, sowie Herbstrosen, gefüllte in Farben, und Winterkopf-Salat-Pflanzen.

F. Grötzinger, Gärtner.

Backnang.

Erdöl,

Prima-Sorte, erlasse ich per Liter zu 17 kr., ½ Liter zu 9 kr.

L. Höchel.